

Aktionärsbrief 1. Quartal 2009/10

voestalpine-Konzern in Zahlen

Mio. EUR ¹	1 Q 2008/09 01.04.– 30.06.2008	1 Q 2009/10 01.04.– 30.06.2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	3.255,0	2.073,6	-36,3
EBITDA	542,6	134,9	-75,1
EBITDA-Marge	16,7 %	6,5 %	
EBIT	357,7	-24,0	-106,7
EBIT-Marge	11,0 %	-1,2 %	
Ergebnis vor Steuern	302,8	-67,7	-122,4
Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche	241,2	-46,3	-119,2
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) ²	240,3	-48,2	-120,1
Ergebnis je Aktie (EUR)	1,35	-0,40	-129,6
Investitionen	202,2	140,2	-30,7
Abschreibungen	184,9	159,0	-14,0
Capital Employed	8.946,5	8.661,6	-3,2
Eigenkapital	4.637,4	4.229,9	-8,8
Nettofinanzverschuldung	3.571,0	3.810,0	6,7
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals	77,0 %	90,1 %	
Mitarbeiter (ohne Lehrlinge)	42.088	40.120	-4,7

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA). Nähere Erläuterungen zur PPA befinden sich auf der Umschlaginnenseite des Geschäftsberichtes 2007/08.

² Vor Minderheitsanteilen und Hybridkapitalzinsen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

viel hat letztlich nicht gefehlt, und die voestalpine AG hätte auch im für die europäische Industrie schwierigsten Quartal der letzten Jahrzehnte noch ein positives operatives Ergebnis ausgewiesen. Aber eben nur fast, denn durch die mit knapp 30 Mio. EUR negativen Effekte der Purchase Price Allocation (PPA) im Gefolge des vor zwei Jahren erfolgten Erwerbes der BÖHLER-UDDEHOLM-Gruppe kippte das EBIT der voestalpine-Gruppe für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2009/10 von +5,1 Mio. EUR auf -24 Mio. EUR. Auch wenn die PPA bloß von buchmäßiger Relevanz ist, ist sie doch zwingender Teil der „offiziellen“ Zahlen, die sich damit auch für unser Unternehmen erstmals seit vielen Jahren rot darstellen. Im Übrigen hat die zweifellos von Vorsicht geprägte und damit auf nachhaltige Zukunftssicherung des Konzerns ausgerichtete PPA den Vorteil, dass selbst im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld keine Impairment-Risiken schlagend wurden.

Unabhängig davon, wie man das Ergebnis im Einzelnen interpretiert, machen die vorliegenden Zahlen zum 1. Quartal Folgendes deutlich: Wie schon im Vorstandsbrief zum Geschäftsbericht 2008/09 unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, verstehen wir die Krise nicht als Bedrohung, sondern als Chance und haben uns ihr daher rasch und umfassend mit konkreten Maßnahmen und Taten gestellt. Seit Beginn des Konjunkturerbruchs vor gut neun Monaten wurden die Investitionen um fast 500 Mio. EUR oder annähernd 50 % gekürzt, das Working Capital allein in den letzten sechs Monaten um 550 Mio. EUR bzw. rund 20 % gestrafft und die Personalkapazität durch ein Bündel an Maßnahmen um 16 % reduziert.

Trotz des extrem herausfordernden Umfeldes hat sich die Gearing Ratio des Konzerns mit 90,1 % sowohl gegenüber der zum Ende des 2. als auch des 3. Quartals des Vorjahres reduziert. Die aktuelle Verschuldungsquote liegt auch nur geringfügig über jener zum Ende des Geschäftsjahres 2008/09 (88,2 %).

Entscheidend für das rasche Erreichen von krisenbedingt neu definierten Zielen ist es, sie für jeden einzelnen Mitarbeiter verständlich zu machen. Ziele müssen kommuniziert, verstanden, mitgetragen und mitgelebt werden – auch wenn sie für den Einzelnen oft mit schmerzlichen Einschnitten verbunden sind. Nur die uneingeschränkte Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen auch in schwierigen Zeiten führt zu jener Reaktionsfähigkeit, die „Krisengewinner“ (im positiven Sinne) auszeichnet.

Mehr denn jemals zuvor bewährt sich in einem schwierigen Umfeld das Faktum, dass die voestalpine-Gruppe keinen „klassischen“ Stahlkonzern mehr darstellt. Sie verfügt über eine wesentlich längere, am Endkunden orientierte Wertschöpfungskette als ihre Konkurrenten und fokussiert sich seit vielen Jahren konsequent auf Technologie- und Qualitätsführerschaft in den anspruchsvollsten Produktsegmenten. Gerade in der Krise bedeutet dies auch ergebnismäßig „one step ahead“.

Wie geht es weiter? Der Buchstabenpoker der Ökonomen über den Verlauf der Konjunktur – „L“-, „V“-, „W“- oder „U“-Shape – nimmt zum Teil schon lächerliche Dimensionen an und ist nichts anderes als Ausdruck offensichtlicher Ratlosigkeit. Wissen mutiert in dieser Branche immer stärker zu Glauben und Hoffen – was Unternehmen bekanntermaßen wenig hilft. Die Antwort auf all diese Unsicherheit kann nur lauten, auf jedes Szenario vorbereitet zu sein, die Reagibilität und Flexibilität noch weiter zu erhöhen, um für jede Entwicklung in den nächsten Monaten die richtige Antwort bereit zu haben.

Linz, 20. August 2009

Der Vorstand

W. Eder

F. Hirschmanner

J. Mülner

R. Ottel

C. J. Raidl

W. Spreitzer

Highlights^{1,2}

- **Geschäftsjahr 2009/10** vom konjunkturellen Umfeld her das **schwierigste seit Jahrzehnten**. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im 1. Quartal äußerst herausfordernd, **deutlicher Umsatz- und Ergebnisrückgang**.
- **Reduktion der Umsatzerlöse um 36,3 %** von 3.255 Mio. EUR auf **2.073,6 Mio. EUR** auf Grund massiven Mengen- und Preisrückganges.
- **EBITDA um 75,1 %** von 542,6 Mio. EUR auf **134,9 Mio. EUR rückläufig**, **Division Bahnsysteme am krisenresistentesten**, aber auch **alle anderen Divisionen EBITDA-positiv**.
- **EBIT** nach 357,7 Mio. EUR im Vorjahr **mit –24 Mio. EUR negativ**. Langjährige konsequente **Fokussierung** auf anspruchsvolle, **weniger preissensible Produkte** sowie **rasche** und **umfassende Kapazitätsanpassungen** und **Kosteneinsparungen halten den operativen Verlust**, auch im **Konkurrenzvergleich, in Grenzen**.
- **EBITDA- und EBIT-Marge sinken** auf **6,5 %** (Vorjahr: 16,7 %) bzw. **–1,2 %** (Vorjahr: 11,0 %).
- **Ergebnis vor Steuern** von 302,8 Mio. EUR auf **–67,7 Mio. EUR** und **Ergebnis nach Steuern** (Jahresüberschuss) von 240,3 Mio. EUR auf **–48,2 Mio. EUR** gesunken.
- **Ergebnis je Aktie** für die ersten drei Monate 2009/10 mit **–0,4 EUR negativ** (Vorjahr: 1,35 EUR je Aktie)³.
- **Investitionen** erstmals seit Jahren **deutlich unter Abschreibungen**.
- **Gearing Ratio** trotz negativem Ergebnis auf Grund konsequenten Investitions- und Working Capital-Managements **mit 90,1 % gegenüber 31. März 2009** (88,2 %) **nahezu unverändert**.
- **Beschäftigtenzahl** gegenüber 30. Juni 2008 **um 4,7 %** von 42.088 auf **40.120 Mitarbeiter gesunken**, gegenüber 30. September 2008 **Abbau** von **4.078 Beschäftigten (–8,8 %)**, mit 30. Juni 2009 **11.294 Mitarbeiter in Kurzarbeit**.

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA). Nähere Erläuterungen zur PPA befinden sich auf der Umschlaginnenseite des Geschäftsberichtes 2007/08.

² Soweit nicht ausdrücklich ein anderwärtiger Verweis erfolgt, beziehen sich alle Vergleichszahlen auf das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2008/09.

³ Basis der Berechnung ist das Ergebnis nach Steuern, im Aktionärsbrief zum 1. Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 war mit 1,36 EUR je Aktie die Berechnungsgrundlage das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche.

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Konjunktorentwicklung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 war von einer fortgesetzten breitflächigen Nachfrageschwäche in nahezu allen für den voestalpine-Konzern wichtigen Märkten und quer über fast alle Branchen geprägt. So lag die gesamteuropäische Automobilproduktion im bisherigen Verlauf des Kalenderjahres 2009 um rund 30 % unter jener des Vorjahres. Noch stärkere Rückgänge verzeichneten die wichtigen Kundensegmente Nutzfahrzeugindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie die Bau- und Bauzulieferindustrie.

Auch der „traditionelle“ Energiebereich, der sich bis zum Frühjahr noch von der negativen Konjunktorentwicklung abkoppeln konnte, zeigte vor allem infolge des gesunkenen Ölpreises eine deutliche Abschwächung. Wesentlich besser stellte sich die Nachfrage dagegen im Bereich der alternativen Energieformen (Wind- und Solarenergie) dar. Vergleichsweise geringer als in den meisten anderen Branchen war der Einbruch auch in den Sektoren Luftfahrt- und Hausgeräteindustrie. Von der negativen Entwicklung der Gesamtkonjunktur wenig beeindruckt stellte sich einzig der Bereich Eisenbahninfrastruktur dar, der vor allem von einer weitgehend stabilen Nachfrage in Europa profitierte.

Geografisch betrachtet war im letzten Quartal weltweit mit Ausnahme Chinas, wo – bedingt durch eine steigende Binnen- nachfrage – eine gewisse konjunkturelle Belebung eingetreten ist, noch keine Trend- wende erkennbar.

Festzuhalten ist aber, dass die Dynamik des konjunkturellen Abschwungs im Laufe des Quartals abgenommen hat. In einzelnen Branchen sind auch erste Anzeichen einer Stabilisierung erkennbar. Vor diesem Hintergrund deuten die Stahlpreise im Kurzfristbereich infolge der massiven Produktionskürzungen in Europa auf eine Bodenbildung im Verlauf des Sommers hin.

Geschäftsverlauf des voestalpine-Konzerns¹

Der voestalpine-Konzern musste auf Grund des anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 gegenüber den Rekordwerten des Vorjahres sehr deutliche Umsatz- und Ergebnismrückgänge hinnehmen.

Der Umsatz des Konzerns reduzierte sich im 1. Quartal 2009/10 um 1.181,4 Mio. EUR (–36,3 %) von 3.255 Mio. EUR auf 2.073,6 Mio. EUR. Mit einem Rückgang um 446,3 Mio. EUR (–43,9 %) von 1.017,1 Mio. EUR

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA). Nähere Erläuterungen zur PPA befinden sich auf der Umschlaginnenseite des Geschäftsberichtes 2007/08.

auf 570,8 Mio. EUR weist die Division Edelstahl die absolut betrachtet stärkste Verringerung aus. Relativ am schwersten war die Division Profilform betroffen, die ihre Umsätze, bedingt durch ein besonders niedriges Absatzniveau in der Bau- und Nutzfahrzeugindustrie, von 341,2 Mio. EUR auf 173,6 Mio. EUR nahezu halbierte. Die schwache Nachfrage und der anhaltende Preisverfall für Flachstahl, dem sich auch die Division Stahl nur teilweise entziehen konnte, führten dort mit 760,1 Mio. EUR im 1. Quartal 2009/10 zu einem um 35,3 % niedrigeren Umsatz gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (1.174,7 Mio. EUR). Der Umsatzeinbruch in der Division Automotive um rund ein Drittel von 259,2 Mio. EUR auf 175,4 Mio. EUR spiegelt die Entwicklung der gesamteuropäischen Automobilproduktion wider; von den staatlichen Anreizen zur Ankurbelung des Autoabsatzes konnten die Premiumhersteller, Hauptabnehmer der Division Automotive, nur in geringem Maße profitieren. Vor allem durch den stabilen Geschäftsverlauf in den Segmenten Schienen- und Weichtechnik am krisenresistentesten zeigte sich die Division Bahnsysteme, deren Umsatzrückgang mit 23,6 % von 630,7 Mio. EUR auf 481,6 Mio. EUR noch einigermaßen überschaubar blieb und im Wesentlichen auf die schwache Nachfrageentwicklung in den beiden kleineren Segmenten Draht und Nahtlosrohr zurückzuführen ist.

Noch deutlicher als bei den Umsatzerlösen zeigt sich die Dramatik der wirtschaftlichen Entwicklung beim Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA). Aus einem Umsatzrückgang von 36,3 % resultiert beim EBITDA im Vorjahres-Quartalsvergleich ein Rückgang um 75,1 % von 542,6 Mio. EUR auf 134,9 Mio. EUR. Mit einer Verringerung um „nur“ 27,8 % von 112,8 Mio. EUR auf 81,4 Mio. EUR zeigte die Division Bahnsysteme auch hier ihre Stabilität in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Am stärksten vom Rückgang betroffen war wiederum die Division Profilform mit einem Einbruch um 90,1 % von 57,3 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR, in der Division Edelstahl fiel das EBITDA um 90 % von 122,2 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR, in der Division Stahl um 85,9 % von 240,8 Mio. EUR auf 34 Mio. EUR und in der Division Automotive – die sich in einem extrem schwierigen Umfeld in ihrer Ergebnisentwicklung vergleichsweise gut halten konnte – um 55,6 % von 30,4 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR. Trotz der sehr kritischen Marktsituation waren alle Divisionen EBITDA-positiv, sodass der Konzern im 1. Quartal 2009/10 eine EBITDA-Marge von 6,5 % ausweist (Vergleichszeitraum des Vorjahres: 16,7 %).

Neben den stark rückläufigen Mengen und Erlösen wirkte sich sowohl der Abwertungs-

bedarf bei den Rohstoffen wie auch bei den Legierungen negativ auf das operative Ergebnis (EBIT) aus. Dadurch weist der voestalpine-Konzern im Gegensatz zu einem Gewinn von 357,7 Mio. EUR im 1. Quartal des Vorjahres für die ersten drei Monate 2009/10 ein – wenn auch überschaubares – negatives Quartalsergebnis von 24 Mio. EUR aus. Dies entspricht einer negativen EBIT-Marge von 1,2 %. Durch konsequente Fokussierung auf anspruchsvolle und damit weniger preissensible Produkte sowie unmittelbare und umfassende Kapazitätsanpassungen und Kosteneinsparungen in allen Divisionen konnte das negative Ergebnis – vor allem auch im Konkurrenzvergleich – in Grenzen gehalten werden.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) drehte sich auf Grund des operativen Verlustes und der Finanzierungsaufwendungen im Jahresvergleich von 302,8 Mio. EUR auf –67,7 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)¹ beläuft sich auf –48,2 Mio. EUR (nach 240,3 Mio. EUR im Vorjahr).

Das Ergebnis je Aktie (EPS) beträgt damit für die ersten drei Monate 2009/10 –0,4 EUR je Aktie (Vorjahr: 1,35 EUR).²

Das Eigenkapital reduzierte sich im 1. Quartal 2009/10 gegenüber dem 31. März 2009 mit 0,8 % marginal von 4.262,5 Mio. EUR auf 4.229,9 Mio. EUR. Die Nettofinanzver-

schuldung erhöhte sich auf Grund eines erstmals seit fünf Jahren unter den Abschreibungen liegenden Investitionsaufwandes und eines weiter rückläufigen Working Capital gegenüber dem 31. März 2009 nur geringfügig um 1,3 % von 3.761,6 Mio. EUR auf 3.810 Mio. EUR. Zum Ende des 1. Quartals 2009/10 ergibt sich damit für den voestalpine-Konzern eine Gearing Ratio (Netto-finanzverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) von 90,1 %. Sie liegt trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nur leicht über der vom 31. März 2009 (88,2 %), was einmal mehr die hohe Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens gerade auch in der Krise unter Beweis stellt.

Die Rohstahlproduktion des Konzerns betrug im 1. Quartal 2009/10 1,27 Mio. Tonnen und lag damit um 37,4 % unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres (2,03 Mio. Tonnen). Verglichen mit einem EU-weiten Rückgang um knapp 44 % relativiert sich die Dramatik des Einbruchs allerdings etwas. Einzig die Division Edelstahl reduzierte ihre Rohstahlproduktion mit 62,5 % stärker als der EU-Schnitt (von 240.000 Tonnen auf 90.000 Tonnen). Die Division Stahl wies mit einer Produktion von 920.000 Tonnen einen Rückgang um 33,3 %, die Division Bahnsysteme mit einer Erzeugungsmenge von 260.000 Tonnen eine Verringerung des Ausstoßes um 36,6 % aus.

¹ Vor Minderheitsanteilen und Hybridkapitalzinsen.

² Basis der Berechnung ist das Ergebnis nach Steuern, im Aktionärsbrief zum 1. Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 war mit 1,36 EUR je Aktie die Berechnungsgrundlage das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche.

Im Einzelnen stellte sich das 1. Quartal 2009/10 in den fünf Divisionen des Konzerns wie folgt dar:

Division Stahl

Mio. EUR	1 Q 2008/09 01.04.– 30.06.2008	1 Q 2009/10 01.04.– 30.06.2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.174,7	760,1	-35,3
EBITDA	240,8	34,0	-85,9
EBITDA-Marge	20,5 %	4,5 %	
EBIT	188,7	-17,3	-109,2
EBIT-Marge	16,1 %	-2,3 %	
Mitarbeiter (ohne Lehrlinge)	9.889	9.839	-0,5

Der Geschäftsverlauf der *Division Stahl* war im 1. Quartal 2009/10 von einer extrem schwachen Nachfrage und gegenüber dem unmittelbaren Vorquartal nochmals rückläufigen Erlösen geprägt. Das Ende des Preisverfalls am Spotmarkt in den ersten Wochen des laufenden Quartals und niedrige Lagerbestände deuten jedoch erstmals seit Herbst 2008 auf eine beginnende Bodenbildung bei den Stahlpreisen im Kurzfristbereich hin.

Innerhalb der Division konnte sich neben den von den Nachfragerückgängen am stärksten betroffenen Bereichen Qualitätsflachstahl (Bandprodukte), Stahl Service Center und Anarbeitung auch der bisher vergleichsweise stabile Grobblechbereich dem negativen Trend nicht mehr entziehen. Einzig die Gießereigruppe blieb – auf Grund ihres noch hohen Auftragsbestandes – auch im 1. Quartal 2009/10 voll ausgelastet.

Gegen Ende des abgelaufenen Quartals wurden erste positive Effekte der niedrigeren Preise für Kohle und Erz spürbar. Allerdings wird auch das volle Wirksamwerden der neuen Vereinbarungen im laufenden Quartal die Preisrückgänge bei Quartals-

und Halbjahresverträgen auf der Kunden-seite seit Beginn des Geschäftsjahres nur teilweise kompensieren können.

Die anhaltende Nachfrageschwäche sowie weiter rückläufige Preise im Kurzfristbereich führten in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 bei den Umsatzerlösen gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres zu einem Rückgang um 35,3 % von 1.174,7 Mio. EUR auf 760,1 Mio. EUR. Noch markanter stellte sich – bedingt durch die gesunkene Produktionsmenge, (noch) hohe Rohstoffkosten und rückläufige Erlöse – die Veränderung der Ergebnisse dar. Das EBITDA ging im Vergleich zum 1. Vorjahresquartal um 85,9 % von 240,8 Mio. EUR auf 34 Mio. EUR zurück, das EBIT fiel von 188,7 Mio. EUR auf -17,3 Mio. EUR. Die EBITDA- bzw. EBIT-Marge reduzierte sich von 20,5 % auf 4,5 % bzw. von 16,1 % auf -2,3 %. Im Konkurrenzvergleich konnte das negative Ergebnis vor allem durch die seit Langem konsequent verfolgte Fokussierung auf anspruchsvolle und damit im Vergleich zum Spotmarkt weniger preissensible Produkte, durch unmittelbare und umfassende Kapazitätsanpassungen, forcierte Kosteneinsparungsmaßnahmen und eine Verkaufsoffensive in Grenzen gehalten werden.

Division Edelstahl¹

Mio. EUR	1 Q 2008/09 01.04.– 30.06.2008	1 Q 2009/10 01.04.– 30.06.2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.017,1	570,8	-43,9
EBITDA	122,2	12,2	-90,0
EBITDA-Marge	12,0 %	2,1 %	
EBIT	33,8	-47,6	-240,8
EBIT-Marge	3,3 %	-8,3 %	
Mitarbeiter (ohne Lehrlinge)	15.451	14.250	-7,8

Die Nachfrage nach Edelstahlprodukten stellte sich auch im 1. Quartal 2009/10 in nahezu allen Abnehmerbranchen und Märkten der Division weiterhin stark rückläufig dar, hauptbetroffen waren die Nutzfahrzeugindustrie, der Maschinenbau und die Bauindustrie. Ausnahmen bildeten lediglich die Flugzeugindustrie mit „nur“ moderaten Auftragsrückgängen und der Bereich Energietechnik mit einem insgesamt (noch) stabilen Geschäftsvolumen. Regional betrachtet war nur in China im Verlauf des 1. Quartals 2009/10 eine gewisse Stabilisierung der Geschäftstätigkeit feststellbar, vorrangig zurückzuführen auf eine steigende Binnennachfrage.

Die Basispreise konnten, trotz einer durch schwache Nachfrage und Lagerabbau bedingten stark verringerten Absatzmenge, auf einem weitgehend stabilen Niveau gehalten werden. Allerdings mussten infolge der gesunkenen Legierungspreise gleichzeitig die Legierungspreiszuschläge nach unten revidiert werden, was insgesamt zu

einer erheblichen Beeinträchtigung auf der Erlösseite führte.

So verringerten sich die Umsatzerlöse der Division Edelstahl im 1. Quartal 2009/10 von 1.017,1 Mio. EUR um 43,9 % auf 570,8 Mio. EUR. Das EBITDA betrug 12,2 Mio. EUR, was gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (122,2 Mio. EUR) einem Rückgang um 90 % entspricht. Das EBIT reduzierte sich gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (33,8 Mio. EUR) um 81,4 Mio. EUR auf -47,6 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge lag im 1. Quartal 2009/10 somit bei 2,1 %, die EBIT-Marge bei -8,3 %.

Als Antwort auf die Krise wurde ein umfangreiches Bündel an Maßnahmen initiiert, das sich derzeit in der gesamten Division in Umsetzung befindet. Dies betrifft insbesondere eine Anpassung der Kapazitäten in Form von Kurzarbeit, den Abbau von Stamm- und Leasingmitarbeitern sowie darüber hinaus auch rigorose Kostenreduktionen in Produktion, Vertrieb und Verwaltung.

¹ Gemäß IFRS alle Werte nach Purchase Price Allocation (PPA). Nähere Erläuterungen zur PPA befinden sich auf der Umschlaginnenseite des Geschäftsberichtes 2007/08.

Division Bahnsysteme

Mio. EUR	1 Q 2008/09 01.04.– 30.06.2008	1 Q 2009/10 01.04.– 30.06.2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	630,7	481,6	-23,6
EBITDA	112,8	81,4	-27,8
EBITDA-Marge	17,9 %	16,9 %	
EBIT	90,7	56,5	-37,7
EBIT-Marge	14,4 %	11,7 %	
Mitarbeiter (ohne Lehrlinge)	8.023	8.035	0,1

Die Geschäftsentwicklung in der *Division Bahnsysteme* stellte sich im 1. Quartal 2009/10 deutlich besser als in den anderen vier Divisionen des Konzerns dar, was vor allem auf eine weitgehend stabile Branchenkonjunktur im Bereich Eisenbahninfrastruktur – und hier wiederum vor allem in Europa – zurückzuführen ist.

Im Einzelnen hat der Preisverfall für Stahl jedoch auch im Schienensegment zu einem Rückgang der Preise bei Neuausschreibungen geführt und zunehmenden Preisdruck im Weichensegment ausgelöst. Auch die deutlichen Kostensenkungen bei Rohstoffen im 1. Quartal 2009/10 konnten diesen Preisrückgang nur teilweise kompensieren. Unverändert kritisch stellt sich die Marktsituation im Geschäftsbereich Nahtlosrohre dar, wogegen im Drahtbereich nach einer Normalisierung der Lagerbestände in den wichtigsten Absatzbranchen die Talsohle erreicht sein dürfte. Vor allem bedingt durch die deutlichen Auftragsrückgänge bei Draht und Nahtlosrohr, lag die Auslastung des

Stahlwerkes der Division Bahnsysteme im 1. Quartal 2009/10 nur bei rund 65 %.

Trotz des auch in dieser Division herausfordernden Umfeldes konnten die Umsatzerlöse und das Ergebnis selbst im Vergleich zu den Rekordwerten des Vorjahres auf hohem Niveau gehalten werden. Vor allem verglichen mit den anderen Divisionen stellte sich der Einbruch der Umsatzerlöse gegenüber dem 1. Quartal 2008/09 von 630,7 Mio. EUR auf 481,6 Mio. EUR bzw. um 23,6 % noch einigermaßen überschaubar dar. Das EBITDA betrug 81,4 Mio. EUR, was gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (112,8 Mio. EUR) einem Rückgang um 27,8 % entspricht. Das EBIT lag mit 56,5 Mio. EUR zwar um 37,7 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (90,7 Mio. EUR), bedeutet aber im divisionalen Vergleich das mit Abstand beste Ergebnis im Konzern. Die Division Bahnsysteme verdeutlicht mit einer EBITDA-Marge von 16,9 % (Vorjahr: 17,9 %) und einer EBIT-Marge von 11,7 % (Vorjahr 14,4 %) ihre hohe Krisenresistenz.

Division Profilform

Mio. EUR	1 Q 2008/09 01.04.– 30.06.2008	1 Q 2009/10 01.04.– 30.06.2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	341,2	173,6	-49,1
EBITDA	57,3	5,7	-90,1
EBITDA-Marge	16,8 %	3,3 %	
EBIT	49,4	-2,3	-104,7
EBIT-Marge	14,5 %	-1,3 %	
Mitarbeiter (ohne Lehrlinge)	3.839	3.319	-13,5

Das seit Herbst 2008 äußerst schwierige Marktumfeld setzte sich auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2009/10 fort. Alle Abnehmerbranchen der *Division Profilform* zeigten eine stark rückläufige Geschäftstätigkeit mit entsprechend verringerten Produktionskapazitäten. Besonders dramatisch stellte sich der Einbruch in den Kundenbereichen Bau- und Bauzulieferindustrie sowie Nutzfahrzeugbau dar.

Das anhaltend niedrige Absatzniveau bei gleichzeitig starkem Preisdruck machte eine weitere Verlängerung bzw. sogar Verschärfung der Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung in den Unternehmen der Division erforderlich. Neben der Reduktion von Fremd- und Stammpersonal wurden auch Kurzarbeitszeitmodelle vereinbart, deren Umsetzung sich auf Grund verschiedener legislatischer Rahmenbedingungen allerdings länderspezifisch sehr unterschiedlich gestaltet.

Hervorzuheben ist, dass – im Gegensatz zum massiven Nachfragerückgang im Segment Rohre/Profile – der Geschäftsbereich Lagertechnik im 1. Quartal 2009/10 trotz

längerer Vergabezeiten von einem gleichbleibenden Auslastungsniveau geprägt war; unter den Erwartungen bleibt allerdings in diesem Segment der US-Markt.

Durch die anhaltende Nachfrageschwäche in nahezu allen wesentlichen Abnehmerbranchen und das äußerst niedrige Preisniveau lagen im 1. Quartal 2009/10 Umsatz und Ergebnis weit unter den Vergleichswerten des Vorjahres. So verzeichnete die Division Profilform mit einem Umsatzeinbruch von nahezu 50 % von 341,2 Mio. EUR auf 173,6 Mio. EUR auch im Divisionsvergleich den stärksten Rückgang. Dennoch konnte sie auf Grund raschen Gegensteuerns vor allem über eine konsequente Kapazitätsanpassung mit 5,7 Mio. EUR ein positives EBITDA erzielen (gegenüber 57,3 Mio. EUR in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2008/09). Das EBIT ist auf Grund der massiven Unterauslastung mit -2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 49,4 Mio. EUR) leicht negativ. Die EBITDA-Marge reduzierte sich damit gegenüber dem Vorjahr von 16,8 % auf 3,3 %; die EBIT-Marge fiel von 14,5 % auf -1,3 %.

Division Automotive

Mio. EUR	1 Q 2008/09 01.04.– 30.06.2008	1 Q 2009/10 01.04.– 30.06.2009	Veränderung in %
Umsatzerlöse	259,2	175,4	-32,3
EBITDA	30,4	13,5	-55,6
EBITDA-Marge	11,7 %	7,7 %	
EBIT	17,6	0,2	-98,9
EBIT-Marge	6,8 %	0,1 %	
Mitarbeiter (ohne Lehrlinge)	4.244	4.015	-5,4

Trotz der aus staatlichen Anreizen in einigen Ländern resultierenden Impulse zur Ankurbelung des Autoabsatzes war in der *Division Automotive* im Verlauf des 1. Quartals 2009/10 noch keine generelle Nachfragestabilisierung, sondern lediglich eine Verlangsamung des Abwärtstrends festzustellen. Während die „Verschrottungsprämie“ in Deutschland zu einem Anstieg der Neuzulassungen führte, lag die gesamteuropäische Automobilproduktion im bisherigen Verlauf des Kalenderjahres 2009 immer noch um rund 30 % unter jener des Vorjahres. Hinzu kommt, dass vor allem das Klein- und Kompaktwagensegment – und hier relativ gesehen vor allem asiatische Importeure – Nutznießer waren. Die Premiumhersteller – das Hauptkundensegment der Division – konnten hingegen nur sehr eingeschränkt von den diversen Neuwagenprämien profitieren. Entsprechend träge gestalteten sich vor diesem Hintergrund auch die Abrufe in allen Geschäftsbereichen.

Die bereits im vergangenen Geschäftsjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Anpassung der Kostenstruktur an die massiv veränderte Auslastungs- und Erlössituation wurden daher auch in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009/10 konsequent fortgesetzt.

Das äußerst schwierige Marktumfeld spiegelt sich auch in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Division wider: Die Umsatzerlöse gingen im 1. Quartal 2009/10 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 32,3 % von 259,2 Mio. EUR auf 175,4 Mio. EUR zurück. In beiden Werten nicht mehr berücksichtigt sind die Kunststoffaktivitäten sowie die französische Gesellschaft Amstutz Levin & Cie., die – wie bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2008/09 – als „aufgegebene Geschäftsbereiche“ konzernweit ausgewiesen sind. Ebenfalls nicht mehr Teil des Automotive-Portfolios ist die voestalpine Euroweld S.r.l., Turin, welche mit Ende des letzten Geschäftsjahres an den bisherigen Minderheitsgesellschafter Stola S.p.A. verkauft wurde (siehe dazu auch das Kapitel „Akquisitionen und Devestitionen“).

Das EBITDA der Division Automotive ist gegenüber dem Vorjahr um 55,6 % von 30,4 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR gesunken, die EBITDA-Marge ging von 11,7 % auf 7,7 % zurück. Trotz des extrem schwierigen Marktumfeldes gelang es der Division, für das 1. Quartal 2009/10 ein leicht positives operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von 0,2 Mio. EUR auszuweisen (Vorjahr: 17,6 Mio. EUR). Daraus resultiert eine EBIT-Marge von 0,1 % (1. Quartal 2008/09: 6,8 %).

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Der Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG blieb gegenüber dem letzten Jahresabschluss im Wesentlichen unverändert.

Investitionen

Die Investitionen des voestalpine-Konzerns lagen im 1. Quartal 2009/10 bei 140,2 Mio. EUR. Der deutliche Rückgang um 30,7 % gegenüber dem Vorjahr (202,2 Mio. EUR) ist neben dem erfolgreichen Abschluss investiver Großvorhaben primär auf die durch den Konjunkturunbruch geänderte Investitionspolitik zurückzuführen.

Wie bereits im Aktionärsbrief zum 31. Dezember 2008 angekündigt, unterzogen alle fünf Divisionen ihre geplanten, aber auch die laufenden Investitionen vor dem Hintergrund der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einer kritischen Prüfung mit dem Ergebnis, dass Projekte zum Teil gestrichen, redimensioniert, gestreckt oder auch verschoben wurden. Alle Divisionen haben zu dieser Reduktion beigetragen, und der voestalpine-Konzern weist somit erstmals seit fünf Jahren einen unter den Abschreibungen liegenden Investitionsaufwand aus.

Trotz dieser sehr restriktiven Investitionspolitik ist festzuhalten, dass jene Vorhaben konsequent weiterverfolgt werden, deren Ziel dem weiteren Ausbau der Technologie- und Qualitätsführerschaft dient.

Im Detail stellt sich die Investitionstätigkeit der einzelnen Divisionen im 1. Quartal 2009/10 wie folgt dar:

Mit 74,6 Mio. EUR (–18,3 % gegenüber 91,3 Mio. EUR im Vorjahr) entfielen rund 53 % aller konzernalen Investitionen im 1. Quartal 2008/09 auf die *Division Stahl*. Investitionsschwerpunkt war die Umsetzung des Projekts „L6 – Teil 1“. Derzeit erfolgen in diesem Rahmen – wie schon in den Vorquartalen – die bereits vor der konjunkturellen Eintrübung begonnene Erweiterung des unternehmenseigenen Kraftwerks sowie die umfassende Erneuerung der Breitbandstraße. Zusätzlich befindet sich einer der beiden kleinen Hochöfen in Großreparatur. Weitere Modernisierungen im Stahlwerk und der Grobblechproduktion wurden auf Grund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes in ihrer Realisierung verschoben.

Die *Division Edelstahl* wies im 1. Quartal 2009/10 Investitionen von 33,9 Mio. EUR aus. Der Vergleichswert des Vorjahres lag um 36,8 % (53,6 Mio. EUR) höher. Vor allem die zeitliche Streckung der Erweiterungs- und Modernisierungsvorhaben im Bereich der Freiformschmieden an den Standorten Kapfenberg (Österreich), Hagfors (Schweden) und Wetzlar (Deutschland) bis in das Geschäftsjahr 2011/12 führte zu den stark rückläufigen Investitionsaufwendungen. Die erste Stufe des neuen Kaltwalzzentrums in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Standort Böhlerwerk im Ybbstal (Österreich) befindet sich im Bau, die Inbetriebnahme soll ab Mitte 2010 schrittweise beginnen. Die Entscheidung über die Realisierung der zweiten Ausbaustufe, die Errichtung einer neuen Bandstahlfertigung, wird in Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erfolgen.

Mit 15,9 Mio. EUR weist die *Division Bahnsysteme* für das 1. Quartal 2009/10 einen um 54,4 % reduzierten Investitionsaufwand gegenüber den ersten drei Monaten des

Vorjahres (34,9 Mio. EUR) aus. Vor allem der Abschluss der beiden Großprojekte – die Errichtung eines neuen Kraftwerksblockes zum Ausbau der Eigenstromversorgung und die Realisierung einer nachhaltigen Wasserkonzeptlösung –, aber auch die krisenbedingt geänderte Investitionspolitik führten zu dieser drastischen Reduzierung.

Auch die Investitionstätigkeit der *Division Profilform* stellte sich im 1. Quartal 2009/10 mit einer Verringerung um 34,5 % von 11,6 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR deutlich rückläufig dar. Wesentlicher Grund dafür ist, dass die noch im Verlauf des 1. Quartals des Vorjahres forcierte Realisierung der Kapazitätserweiterungsinvestitionen auf Grund des konjunkturell bedingten Nachfrageeinbruches nur stark eingeschränkt fortgeführt wurde.

Ähnliches gilt konjunkturbedingt auch für die *Division Automotive*, deren Investitionsvolumen im 1. Quartal 2009/10 mit 6,4 Mio. EUR um 56,2 % klar unter dem Vergleichswert des Vorjahres (14,6 Mio. EUR) lag. Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete die Inbetriebnahme der letzten der insgesamt sechs neuen Pressanlagen für anspruchsvolle Strukturteile und Komponenten, über die bereits früher berichtet wurde.

Akquisitionen und Devestitionen

Wenngleich nach wie vor Gespräche mit Interessenten geführt werden, war eine Devestition jener Unternehmen, die im Rahmen der nachhaltigen Portfolio-Optimierung der *Division Automotive* abgegeben werden sollen, bislang nicht möglich. Der Schwer-

punkt der gegenwärtigen Aktivitäten bei diesen Gesellschaften liegt daher auf der Umsetzung umfassender Kostenoptimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, um ihnen einerseits künftig eine nachhaltig positive Gestion zu ermöglichen und damit andererseits auch die Verkaufschancen entsprechend zu erhöhen. Die im Zuge der Restrukturierung der Kunststoffsparte der voestalpine Polynorm-Gruppe eingeleitete Schließung des Standortes in St. Helens, UK, verläuft plangemäß.

Erfolgreich abgeschlossen konnte der Verkauf der 92 % Gesellschaftsanteile an der in der Produktion lasergeschweißter Platinen für die italienische Automobilindustrie tätigen voestalpine Euroweld S.r.l. mit Sitz in Rivalta, Turin, werden. Käufer ist der bisherige Minderheitseigentümer Stola S.p.A. Über die Ende des letzten Geschäftsjahres geführten Verhandlungen wurde bereits im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2008/09 berichtet, das Closing erfolgte am 30. Juni 2009. Über den Kaufpreis haben die Vertragsparteien Stillschweigen vereinbart. Die Gesellschaft gehört somit rückwirkend zum 1. April 2009 nicht mehr zum Konzernverbund der voestalpine AG.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2009 beschäftigte der voestalpine-Konzern 40.120 Stamm-Mitarbeiter (ohne Lehrlinge). Dies entspricht gegenüber dem Vergleichsdatum des Vorjahres (42.088) einem Rückgang um 4,7 % oder 1.968 Beschäftigte. Im Vergleich zum bisherigen Höchststand an Mitarbeitern am Höhepunkt des konjunkturellen Aufschwungs im September 2008 (42.325) bedeutet der derzeitige Stand sogar eine

Reduktion um 5,2 %. Parallel zu diesem Mitarbeiterabbau erfolgte eine konsequente Nutzung flexibler Zeitkontenmodelle, eine breitflächige Einführung von Kurzarbeit und Bildungskarenz sowie eine deutliche Reduktion von Zeitguthaben und Urlaubstagen.

Zusätzlich zur Verringerung der Stammbesellschaft wurden im selben Zeitraum konzernweit 1.873 Leasingmitarbeiter abgebaut, sodass sich der Gesamtmitarbeiterstand seit dem 30. September 2008 um 4.078 Beschäftigte bzw. 8,8 % reduziert hat. Darüber hinaus befinden sich per 30. Juni 2009 11.294 Mitarbeiter in Kurzarbeit, weitere 5.103 Mitarbeiter sind zur Kurzarbeit angemeldet. Unter Berücksichtigung aller gesetzten Maßnahmen wurde der Personaleinsatz im Vergleich zum 30. September 2008 um rund 16 % reduziert, eine schmerzhaft, aber unabdingbare Notwendigkeit, um die Kapazitäten und somit auch den Beschäftigtenstand den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

Ungeachtet der globalen Wirtschaftskrise hält der voestalpine-Konzern im Interesse einer langfristigen Zukunftssicherung bewusst am bisherigen quantitativen und qualitativen Umfang der Lehrlingsausbildung fest und bildete zum 30. Juni 2009 weltweit 1.463 Lehrlinge aus (davon rund 30 % an Standorten außerhalb Österreichs). Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (1.377) sogar einem Anstieg um 6,2 %.

Umwelt

Im Jänner 2008 wurden die *Klimaschutzpläne* der EU-Kommission für die Zeit nach Ablauf des mit 2012 befristeten Kyoto-Protokolls publiziert.

Mit der Veröffentlichung des darauf aufbauenden EU-Klimaschutz- und Energiepakets am 5. Juni 2009 erfolgte die Weichenstellung für eine ambitionierte Verringerung der CO₂-Emissionen in der Europäischen Union bis 2020 und darüber hinaus. Für die Stahlindustrie wird dabei – vorbehaltlich der Ergebnisse der Welt-Klimakonferenz Ende 2009 – die Zuteilung kostenfreier Zertifikate im Umfang von bis zu 100 % auf Basis der verfügbaren sektoralen Zuteilung nach einem strengen Benchmarksystem erfolgen.

Das von der voestalpine AG gemeinsam mit dem europäischen Stahlverband EUROFER und seinen Mitgliedsunternehmen vorgeschlagene Benchmarksystem wird derzeit mit der Europäischen Kommission verhandelt. Als Basis für dieses Benchmarksystem dient eine umfassende Datenerhebung sämtlicher Anlagen der europäischen Stahlindustrie, die vom CO₂-Zertifikatehandel ab 2013 betroffen sein werden.

Bezüglich der aktuellen Handelsperiode (2008–2012) hat der voestalpine-Konzern durch Zukauf von CO₂-Zertifikaten die sich aus der bestehenden Produktionsplanung bis 2012 ergebende Unterallokation bereits heute weitestgehend abgedeckt, sodass sich daraus in den nächsten Jahren keine nennenswerten finanziellen Belastungen mehr ergeben werden.

Mit 1. Juni 2007 trat die EU-Verordnung zu *REACH* in Kraft, deren Auswirkungen bereits in den letzten Geschäftsberichten ausführlich dargestellt wurden.

Die gemäß *REACH* erforderliche Vorregistrierung von Stoffen wurde im voestalpine-Konzern fristgerecht mit 1. Dezember 2008 abgeschlossen, wobei von 28 Konzern-

gesellschaften etwa 1.000 Vorregistrierungen bei der Europäischen Chemikalienagentur mit Sitz in Helsinki veranlasst wurden. Für die Vorbereitung der ausstehenden endgültigen Registrierung erfolgt eine konzernweit koordinierte Vorgehensweise.

Derzeit wird die *IPPC-Richtlinie* (Integrated Prevention Pollution and Control Directive) der europäischen Union aus dem Jahr 1996 einer Revision unterzogen. Einer der Schwerpunkte dieser zentralen Emissionsregelungen ist eine europaweite Vereinheitlichung der anlagenbezogenen Grenzwerte, die zukünftig auch in den „bestverfügbaren Technikdokumenten“ der Europäischen Kommission festgeschrieben werden sollen. Nur in begründeten Ausnahmefällen und nur mit Zustimmung der EU-Kommission sollen Grenzwerte künftig an lokale Gegebenheiten angepasst werden können.

Die ambitionierten Ziele der *EU-Wasserahmenrichtlinie* werden zurzeit in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten legislativ implementiert bzw. bereits umgesetzt. Für die Unternehmen des voestalpine-Konzerns wird derzeit geprüft, ob bzw. welche Maßnahmen zur Einhaltung dieser Vorgaben zu setzen sind.

Forschung und Entwicklung

Der voestalpine-Konzern ist eines der Kernmitglieder des EU-weiten Forschungsprojekts ULCOS (Ultra Low CO₂ Steelmaking), das auf eine nachhaltige Verringerung der CO₂-Emissionen in der Stahlerzeugung abzielt. Nach Evaluierung von verschiedenen

möglichen Prozessen im Rahmen der ersten Phase wurde nunmehr die zweite Etappe dieses Projekts gestartet, in der die Konzentration auf die Erfolg versprechendsten Technologien erfolgt. Gemeinsam mit anderen europäischen Stahlherstellern zählt die voestalpine-Gruppe in diesem Zusammenhang zu den Unterzeichnern eines „Memorandum of Understanding“ zur gemeinsamen Weiterentwicklung neuer Hochofentechnologien.

Neben der Technologie- und Prozessentwicklung standen in den vergangenen Monaten eine Reihe von Produkt- und Werkstoffinnovationen im Mittelpunkt der F&E-Aktivitäten. In Bezug auf den Energiebereich ist dabei zum einen das weltweit größte jemals gegossene Dampfturbinengehäuse mit einem Gewicht von 101 Tonnen aus hoch legiertem Stahl hervorzuheben, da dieses Projekt sowohl an die von Universitäten wissenschaftlich begleitete Entwicklung als auch an die Fertigung höchste technologische Anforderungen stellte. Zum anderen wurde in der Grobblechproduktion eine von Ingenieuren des Unternehmens mitentwickelte Anlage – die derzeit weltweit stärkste Warmrichtmaschine – erfolgreich in Betrieb genommen, mit der stark verbesserte Produkteigenschaften vor allem bei Blechen für Offshore-Anwendungen erzielt werden können.

Ein in den vergangenen Jahren mit hoher Priorität verfolgtes und strategisch wichtiges Entwicklungsprojekt für die Automobilindustrie konnte nunmehr mit der erstmaligen kundenseitigen Nutzung erfolgreich realisiert werden: Im BMW-Werk

Dingolfing (Deutschland) wurde vor kurzem eine Presshärteanlage in Betrieb genommen, deren neuartiges Verfahren bei voestalpine Polynorm GmbH, einem Unternehmen der Division Automotive, entwickelt wurde. Die so erzeugten Bauteile aus presshärtendem Stahl zeichnen sich gegenüber jenen aus unbehandelten Blechen durch eine drei- bis vierfach höhere Festigkeit bei gleichzeitiger Gewichtseinsparung von rund 5 % in der Karosserie aus.

Ausblick

Mengennachfrage und Preise haben sich seit Ende des 1. Quartals des laufenden Geschäftsjahres in einigen für den voestalpine-Konzern wesentlichen Branchen auf niedrigem Niveau zu stabilisieren begonnen. Hintergrund dafür sind seit Herbst letzten Jahres erstmals wieder auf normalem Niveau (teilweise auch leicht darunter) befindliche Lagerbestände, das Ausbleiben nennenswerter Importe nach Europa (nicht nur im Stahlbereich) sowie in einzelnen Branchen (Automobil- und Automobilzulieferindustrie, Maschinenbau, Hausgeräteindustrie) auch eine leichte Nachfragebelebung, deren Nachhaltigkeit allerdings – zumindest vorerst – fraglich erscheint. Zu berücksichtigen ist dabei in jedem Fall, dass solche Stabilisierungstendenzen im Hinblick auf umfangreiche Werksferien in vielen Unternehmen zahlenmäßig realistisch nicht vor Herbst 2009 einen ersten Niederschlag finden werden.

Wesentlich schwächer als im 1. Kalenderhalbjahr 2009 stellt sich die Situation im

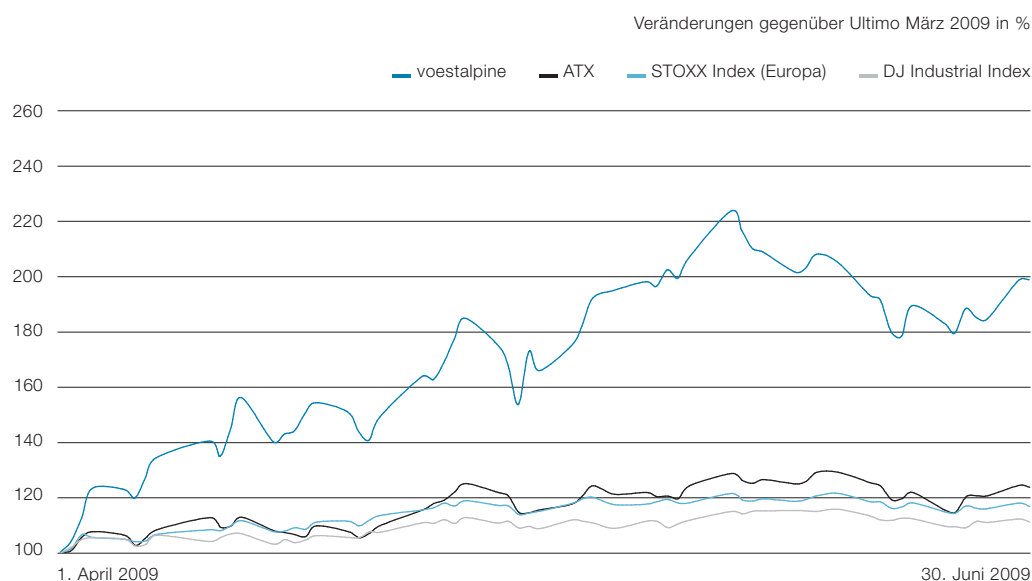
Bereich der (konventionellen) Energiegewinnung dar, wo der krisenbedingt gesunkene Strombedarf und ein vergleichsweise auch immer noch niedriger Öl- und Gasverbrauch jedenfalls bis Jahresende 2009 einen massiven Nachfragerückgang nach sich ziehen werden. Weitgehend stabil auf durchschnittlichem Niveau sollte die Entwicklung im Bereich der Alternativenenergien (Wind- und Solarenergie) sowie im Flugzeugbau verlaufen. Die gute Performance in der Eisenbahninfrastruktur erscheint ebenfalls nicht in Frage gestellt, wenn gleich dort vor allem im Standardbereich sowohl bei Schienen als auch bei Weichen weltweit zunehmender Konkurrenzdruck zu spüren ist.

Ausgehend von diesem Konjunkturbild für die nächsten Monate sollte sich das 2. Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 trotz umfangreicher Sommerstillstände in allen Kundenbranchen für den voestalpine-Konzern vom Markt her nicht ungünstiger darstellen als die ersten drei Monate. Ergebnisstützend wirken dabei die gesunkenen Rohstoffpreise und die umfangreichen Kosteneinsparungsmaßnahmen im Zuge des konzernweiten Krisenmanagements.

Kurzfristiges Ziel ist vor diesem Hintergrund eine leichte Verbesserung der operativen Performance gegenüber dem Vorquartal, sodass konzernweit damit bereits für das laufende 2. Quartal auf EBIT-Basis ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt wird. Für das Gesamtjahr 2009/10 ist – unverändert – von einem positiven operativen Ergebnis auszugehen.

Investor Relations

voestalpine AG im Vergleich zu internationalen Indizes



Kursverlauf der voestalpine-Aktie

Nach den – krisenbedingt – dramatischen Kurseinbrüchen gegen Ende des Geschäftsjahres 2008/09 kam es zu Beginn des 1. Quartals des laufenden Geschäftsjahres zu einer markanten Trendumkehr. Dieser Aufwärtstrend erreichte am 6. Juni 2009 mit 22,00 EUR seinen Höhepunkt und markierte damit eine Kurssteigerung von 123 % im Vergleich zum Schlusskurs von 9,85 EUR am 31. März 2009. Im Folgenden pendelte der Kurs um die 20-EUR-Marke und schloss am 30. Juni 2009 mit 19,55 EUR, was einem Kursanstieg im 1. Quartal 2009/10 von 98 % entspricht.

Übertragung eigener Aktien

Die voestalpine AG hat im Laufe des 1. Quartals 2009/10 keine eigenen Aktien

gekauft oder übertragen, sodass sich der Bestand mit knapp 900.000 Stück gegenüber dem Ende des Vorquartals unverändert darstellt.

Anleihen

Wandelschuldverschreibung (2005–2010)

Im Rahmen der von der voestalpine AG im Juli 2005 begebenen Wandelschuldverschreibungen haben im 1. Quartal 2009/10 keine Inhaber dieses Instruments eine Wandlung in Aktien vorgenommen. Damit sind per 30. Juni 2009 unverändert 8,6 % der Wandelschuldverschreibungen ausstehend.

Hybridanleihe (2007–2014)

Die im Oktober 2007 von der voestalpine AG begebene Hybridanleihe konnte sich nach den Abwärtsbewegungen gegen Ende des Geschäftsjahres 2008/09 deutlich er-

holen und stieg in den ersten drei Monaten dieses Geschäftsjahres um 11 % auf einen Kurs von 85,46 (% des Face Value).

Unternehmensanleihe (2009–2013)

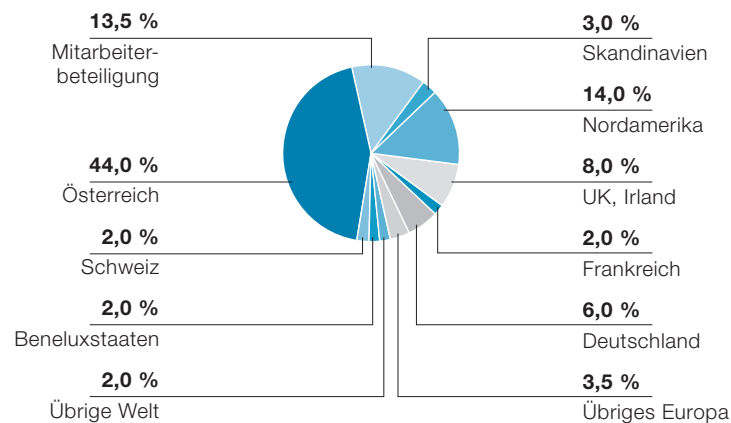
Die unter schwierigsten Marktbedingungen im März 2009 von der voestalpine AG sehr erfolgreich begebene Unternehmensanleihe entwickelte sich auch im 1. Quartal 2009/10 weiter positiv. Zur Kurssteigerung per Ende März 2009 auf 104 (% des Face

Value) konnte ein weiterer Zuwachs um 2,2 % Punkte verzeichnet werden. Per 30. Juni 2009 stand die Anleihe damit bei einem Kurs von 106,20 (% des Face Value).

Eigentümerstruktur

Die Beteiligungsverhältnisse an der voestalpine AG stellen sich in der geografischen Grobverteilung (indikativ) wie folgt dar:

Eigentümerstruktur



Größte Einzelaktionäre

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	> 15 %
Mitarbeiterstiftung	13,5 %
Oberbank AG	> 5 %

Informationen zur Aktie

Aktiennominale	305.042.462,76 EUR, zerlegt in 167.899.032 Stückaktien
	Stand der Aktien im Eigenbesitz zum 30. Juni 2009: 895.326 Stk.
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber
Wertpapierkennnummer	93750 (Börse Wien)
ISIN	AT0000937503
Reuters	VOES.VI
Bloomberg	VOE AV

Kurse (jeweils zum Tagesende)

Börsenhöchstkurs April 2009 bis Juni 2009	22,00 EUR
Börsentiefstkurs April 2009 bis Juni 2009	10,23 EUR
Kurs zum 30. Juni 2009	19,55 EUR
Ausgabekurs IPO Oktober 1995	5,18 EUR
All-Time-High-Kurs (12. Juli 2007)	66,11 EUR
Börsenkapitalisierung zum 30. Juni 2009*	3.264.922.452,3 EUR

* Basis: Gesamtaktienanzahl abzüglich rückgekaufter Aktien.

Geschäftsjahr 2008/09

Gewinn/Aktie	3,41 EUR
Dividende/Aktie	1,05 EUR
Buchwert/Aktie	25,06 EUR

Terminvorschau 2009/10

Aktionärsbrief zum Verlauf des 1. Halbjahres 2009/10	19. November 2009
Aktionärsbrief zum Verlauf des 3. Quartals 2009/10	25. Februar 2010
Geschäftsbericht 2009/10	1. Juni 2010
Hauptversammlung	7. Juli 2010
Ex-Dividenden-Tag	12. Juli 2010
Dividenden-Zahltag	19. Juli 2010

Analysen über die voestalpine AG werden derzeit von folgenden Investmentbanken/Instituten erstellt:

- Berenberg, Hamburg ■ BHF-BANK, Frankfurt ■ Cheuvreux, Wien/Paris
- Citigroup, London ■ Credit Suisse, London ■ Deutsche Bank, Frankfurt/London
- Erste Bank, Wien ■ Exane BNP Paribas, Paris ■ Goldman Sachs, London
- HSBC, London ■ JP Morgan, London ■ Morgan Stanley, London
- Nord LB, Hannover ■ Raiffeisen Centrobank, Wien ■ Sal. Oppenheim, Frankfurt
- Steubing AG, Frankfurt ■ UBS, London ■ UniCredit, Wien

voestalpine AG**Finanzdaten zum 30.06.2009**

Nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Konzernbilanz**Aktiva**

	31.03.2009	30.06.2009
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	4.378,3	4.414,0
Firmenwert	1.420,9	1.420,3
Andere immaterielle Vermögenswerte	596,7	562,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	129,1	111,6
Andere Finanzanlagen	141,5	143,9
Latente Steuern	409,0	417,0
	7.075,5	7.068,8
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.909,7	2.495,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.785,5	1.612,9
Andere Finanzanlagen	218,0	326,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	857,8	290,0
	5.771,0	4.725,0
Summe Aktiva	12.846,5	11.793,8

Mio. EUR

Passiva

	31.03.2009	30.06.2009
A. Eigenkapital		
Grundkapital	305,0	305,0
Kapitalrücklagen	402,1	402,3
Hybridkapital	992,1	992,1
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	2.486,7	2.454,3
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.185,9	4.153,7
Minderheitsanteile am Eigenkapital	76,6	76,2
	4.262,5	4.229,9
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	854,6	847,2
Rückstellungen	58,2	62,5
Latente Steuern	312,1	294,9
Finanzverbindlichkeiten	3.500,5	3.157,6
	4.725,4	4.362,2
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	396,7	355,9
Steuerschulden	117,5	62,8
Finanzverbindlichkeiten	1.445,0	1.376,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.899,4	1.406,4
	3.858,6	3.201,7
Summe Passiva	12.846,5	11.793,8

Mio. EUR

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	01.04.–30.06.2008	01.04.–30.06.2009
Umsatzerlöse	3.255,0	2.073,6
Umsatzkosten	-2.476,0	-1.764,6
Bruttoergebnis	779,0	309,0
Sonstige betriebliche Erträge	78,9	84,4
Vertriebskosten	-265,6	-213,6
Verwaltungskosten	-143,1	-118,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-91,5	-85,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	357,7	-24,0
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	6,7	2,0
Finanzerträge	19,6	40,7
Finanzaufwendungen	-81,2	-86,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	302,8	-67,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-61,6	21,4
Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche	241,2	-46,3
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-0,9	-1,9
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	240,3	-48,2
Zuzurechnen den:		
Anteilseignern des Mutterunternehmens	217,3	-67,3
Minderheitsgesellschaftern	5,0	1,1
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	18,0	18,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,35	-0,40
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,33	-0,40

Mio. EUR

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.04.–30.06.2008	01.04.–30.06.2009
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	240,3	-48,2
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	177,7	136,6
Veränderungen des Working Capital	-293,3	51,7
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	124,7	140,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-172,7	-283,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	453,3	-430,4
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	405,3	-573,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Periodenanfang	331,9	857,7
Veränderungen von Währungsdifferenzen	-6,5	5,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Periodenende	730,7	290,0

Mio. EUR

Gesamtergebnisrechnung

	01.04.–30.06.2008	01.04.–30.06.2009
Ergebnis nach Steuern	240,3	-48,2
Sonstiges Ergebnis		
Hedge Accounting	11,4	-8,7
Währungsumrechnung	32,2	35,6
Zwischensumme	43,6	26,9
Gesamtergebnis	283,9	-21,3

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	01.04.–30.06.2008	01.04.–30.06.2009
Eigenkapital zum 01.04.	4.289,3	4.262,5
Gesamtergebnis	283,9	-21,3
Dividendenausschüttung	-2,2	-3,6
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien	73,0	0,0
Zukauf Minderheitenanteile	-7,2	0,0
Stock Options	3,0	0,0
Sonstige Veränderungen	-2,4	-7,7
Eigenkapital zum 30.06.	4.637,4	4.229,9

Mio. EUR

Erläuternde Anhangangaben

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2009 für das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 der voestalpine AG wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), insbesondere des IAS 34 – Interim Financial Reporting, erstellt. Die für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2008/09 geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden unverändert fortgeführt. Für Fragen zu den verwendeten Aufstellungsgrundsätzen wird auf den Konzernabschluss zum 31. März 2009 verwiesen, welcher die Basis für diesen Zwischenabschluss darstellt.

Der Konzernzwischenabschluss ist in Millionen Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) aufgestellt. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die vergleichenden Angaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf das

1. Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 (Stichtag: 30. Juni 2008).

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde weder einer ordentlichen Abschlussprüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Konsolidierungskreis/ Unternehmenserwerbe

Am Ende des Geschäftsjahres 2008/09 wurde die bisher at-equity konsolidierte Gesellschaft Rene Prinsen Spoorwegmaterialen B.V. mehrheitlich erworben. Diese Gesellschaft wird ab 1. April 2009 vollkonsolidiert.

Die voestalpine Euroweld S.r.l. wurde im 1. Geschäftsquartal 2009/10 an den bisherigen Minderheitseigentümer Stola S.p.A. verkauft und schied deshalb aus dem Konsolidierungskreis aus.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- Methode
Stand am 01.04.2009	320	2	15
Zugänge aus Unternehmenserwerben			
Änderung der Konsolidierungsmethode			
Zugänge	2		
Abgänge			-1
Umgründungen	-1		
Abgänge oder Veräußerung	-1		
Stand am 30.06.2009	320	2	14
davon ausländische Gesellschaften	261	0	5

Erläuterung der Bilanz

Im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 betragen die Investitionen 140,2 Mio. EUR, die Abschreibungen 159,0 Mio. EUR. Dies führte zu einem geringfügigen Rückgang im langfristigen Vermögen. Der Vorrätebestand sank gegenüber dem 31. März 2009 preis- und mengenbedingt um 414,0 Mio. EUR.

Das Grundkapital der voestalpine AG betrug zum 30. Juni 2009 305.042.462,76 EUR (167.899.032 Stück Aktien). Zum Stichtag hielt die Gesellschaft 895.326 Stück eigene Aktien. Im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 wurden keine eigenen Aktien gekauft bzw. verkauft.

Die voestalpine AG hat am 16. Oktober 2007 eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige unbefristete Anleihe im Umfang von 1 Mrd. EUR mit einem Kupon von 7,125 % begeben, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Nach sieben Jahren Laufzeit hat die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Anleihe oder der Fortsetzung zu einem höheren, aber variablen Zinssatz. Diese Hybridanleihe wird gem. IAS 32 als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Das Eigenkapital beträgt am Ende der Berichtsperiode 4.229,9 Mio. EUR. In der Hauptversammlung am 1. Juli 2009 wurde eine Dividende in Höhe von 1,05 EUR je Aktie beschlossen (für das Geschäftsjahr 2008/09), welche im 2. Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 zahlungswirksam wird.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich von 850,0 Mio. EUR auf 713,0 Mio. EUR vermindert.

Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Umsatz vom 1. April bis 30. Juni 2009 in Höhe von 2.073,6 Mio. EUR sank gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres (3.255,0 Mio. EUR) um 36,3 %. Der Betriebserfolg (EBIT) belief sich im 1. Quartal 2009/10 auf -24,0 Mio. EUR gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 357,7 Mio. EUR.

Nach Berücksichtigung des Finanzerfolges sowie Steuern ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von -48,2 Mio. EUR gegenüber 240,3 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	01.04.–30.06.2008	01.04.–30.06.2009
Anteilseigner des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	217,3	-67,3
Anteilseigner des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	218,2	-65,4
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien (Mio.)	160,6	167,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,35	-0,40
Unverwässertes Ergebnis je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche (EUR)	1,36	-0,39

Das verwässerte Ergebnis je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	01.04.–30.06.2008	01.04.–30.06.2009
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,33	-0,40
Verwässertes Ergebnis je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche (EUR)	1,33	-0,39

Erläuterung der Kapitalflussrechnung

Bedingt durch die Veränderung der konjunkturellen Situation sank der Cashflow aus dem Ergebnis von 418,0 Mio. EUR um 78,9 % auf 88,4 Mio. EUR. Der deutliche Rückgang des Working Capital führte in weiterer Folge zu einem Cashflow aus der Betriebstätigkeit in Höhe von 140,1 Mio. EUR – gegenüber der Vergleichsperiode des

Vorjahres (124,7 Mio. EUR) bedeutet dies einen Anstieg von 12,3 %. Nach Abzug des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 283,1 Mio. EUR sowie unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -430,4 Mio. EUR (im Wesentlichen Kreditteilungen) ergibt sich eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (vor Währungsdifferenzen) von -573,4 Mio. EUR.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz

Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Konzernkommunikation, Gerhard Kürner

T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981, presse@voestalpine.com, www.voestalpine.com

Gestaltung, Realisierung: Living Office Kommunikationsberatung GmbH, St. Pölten

voestalpine AG
voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-0
www.voestalpine.com

voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUSS.